



Überlegungen zu einem PROMOTIONS-KONZEPT für eine breit abgestützte Klima-Kampagne (KK) im Kanton Luzern

Die Absicht ist, diese „Idee einer Klima-Kampagne“ einer breiten Bevölkerung, der Regierung, der Politik, der Wirtschaft, den Umwelt-Organisationen, der Kultur, den Kirchen, Schulen, usw. zur tatkräftigen Unterstützung vorzuschlagen. Was auf unsere Initiative entstanden ist oder entsteht, trägt nicht unbedingt die „Etikette“ des **Forums für Ethik und Ökologie Luzern**. Profil gewinnt nicht der Verein sondern die Idee.

Zur Information:

Der hier vorliegende Vorschlag eines „Promotions-Konzepts KK im Kanton Luzern“ beruht auf vier Grundlagen-Dokumenten des Projekts „Dänk e mol - Das Klima sind wir“ des Forums für Ethik und Ökologie Luzern

Dokument 1: Grundlagen zu einem 4-Säulen-Konzept auf dem Hintergrund des Klima-Abkommens in Paris 2016

Dokument 2: Ideen-Katalog mit vielen Handlungs-Angeboten dazu für verschiedene Anspruchsgruppen im Kanton Luzern

Dokument 3: Umdenken oder Untergehen – Grundlagen zu einem Neuen Bildungsartikel

Dokument 4: Merkblätter zu verschiedenen Handlungs-Angeboten und Projekten

Alle 4 Dokumente sind digital verfügbar auf
www.ethik-forum-luzern.ch

Konzept-Vorschlag für ein Promotions-Konzept einer breit abgestützten Klima-Kampagne (KK) im Kanton Luzern

möglicher Arbeitstitel „Dänk e mol - Das Klima sind wir“

INHALT

1. Die Klima-Krise ist eine gewaltige Herausforderung - packen wir sie an - gemeinsam - auch mit einer Klima-Kampagne im Kanton Luzern?	3
a) Stimmen zur Klima-Krise:	3
b) Wir meinen:	3
c) Was tut die Wirtschaft?	3
d) Die Notwendigkeit eines geeigneten Modells dazu:	4
e) Daraus könnte eine Bewegung entstehen mit einer „verbindlichen“ Leistung.	4
2. Überlegungen zur Struktur und Inhalt eines Prospekts/Flugblatt/Web-Seite	6
a) Mögliche Titel einer Kampagne:	6
b) Auf Forderungen der Klimajugend eingehen	6
c) Die Stossrichtung einer KK festhalten	6
d) Einige Schlüsselbegriffe zum Klima vorstellen:	6
e) Was jede Bürgerin/jeder Bürger, die ausländische Mitbewohnerin/der ausländische Mitbewohner tun kann – jetzt?	7
f) Talon zur Kampagne	7
3. Erste Ideen zur Promotion und Verankerung	8
A) Zündende Ideen	8
B) Ideen zu einem Motto der Aktion	9
4. Vorschlag eines Prospekts/Flugblatt/Web-Seite	10
5. Vertrag zwischen mir und der natürlichen Mitwelt - ein Grob-Vorschlag.....	13

Diese Vorschläge würden von diesen Anspruchsgruppen (Regierung, Parteien, Wirtschaft, Verbänden, Kultur, Umwelt-Organisationen, Schulen, Kirchen) unterstützt und von ihnen umgesetzt.

Abgabe der Merkblätter u.a. bei Standaktionen

Stand 25.8.2019/1.9.2019

Forum für Ethik und Ökologie Luzern, Projekt-Verantwortlicher Hansruedi Aregger

1. Die Klima-Krise ist eine gewaltige Herausforderung - packen wir sie an - gemeinsam - auch mit einer Klima-Kampagne im Kanton Luzern?

Die **Klimakrise** ist die wohl grösste Herausforderung in der Geschichte der Menschheit. Selbst unseren Kindern wird es nun klar, dass ihre Zukunft auf dem Spiel steht. Sie wollen die Dinge ändern – jetzt und nicht morgen. Sie wollen die Welt retten.

a) Stimmen zur Klima-Krise:

Der Tages-Anzeiger vom 9.2.2019 schreibt zu dieser wachsenden Bewegung u.a.:

„Man könnte sie belächeln, man könnte sie niedlich finden, doch Erwachsene, die an so einem jugendlichen Streikzug vorbeigehen, empfinden vor allem eines: Scham. Denn die Zukunft gehört diesen Jugendlichen tatsächlich. Und sie fühlen sich verraten. „Die Ozeane heben sich“, rufen die Schülerinnen den Politikern zu. Sie sind frustriert. Von der Politik, von den Erwachsenen, von der Untätigkeit vieler in Klimafragen (u.a.) Sie kennen den aktuellen Bericht des Klimarates. Sie wissen, dass nur noch 12 Jahre übrig bleiben, um eine Erderwärmung um 1,5 Grad und damit irreversible ökologische Schäden zu verhindern. Wenn der Nationalrat dann kurz darauf das neue CO2-Gesetz ablehnt, mit dem die Schweiz endlich ihren Verpflichtungen aus dem Klimaabkommen nachkommen will, verstehen sie die Welt nicht mehr.

Die Streiks sind der Beweis, dass hier eine Generation heranwächst, die Politik neu versteht, die handelt, eine Generation auch, die anders politisiert als die Generation vor ihr. Das ist die Klimajugend. Es ist ihr es wert, ihr zuzuhören“

Greta Thunberg an ihrer Rede am UN-Gipfel 2018:

„Das Klima auf unserer Erde muss vor anderen Interessen stehen: Unser Klima darf auch nicht einer kleinen Gruppe von Menschen geopfert werden, die immer mehr Geld verdienen wollen“.

b) Wir meinen:

Das Klima darf so nicht einem antroozentrischen Lebensstil geopfert werden, dem wir – alle – mehr oder weniger - nachhängen. Ein antroozentrischer Mensch versteht die Welt so, dass sie auf ihn zugeordnet ist. Alles, was für ihn recht und gut ist, wird gefördert. Eine Sichtweise, die den Menschen masslos überschätzt. Die Natur wird zur blossen Umwelt des Menschen herabgemindert. Die so darauf aufbauende extreme Ausbeutung von Ressourcen für ein unendliches Wachstum hat uns die Klimakrise „geschenkt: Maximilian Probst schreibt dazu in einem Artikel „Umdenken oder Untergehen“ der deutschen Wochenzeitung Die Zeit, vom 26.10.2018:

Die Klima-Krise ist wie eine schallende Ohrfeige, die uns die Natur in unser gelassenes bildungsblasiertes Gesicht schmettert. Sie lernt uns, dass wir nie von der Natur getrennt waren. All das menschliche Tun, das über zwei Jahrhunderte folgenlos erschien, all das Verfeuern von Kohle und Öl zeigt Wirkungen, mit denen niemand gerechnet hat. Unser Handeln ist nicht folgenlos. Jetzt feuert die Natur zurück – mit Dürren, Wirbelstürmen, Überschwemmungen“.

c) Was tut die Wirtschaft?

Die Entscheidungsträger in der Wirtschaft und der Politik erkennen, dass der Klimaschutz etwa via rascher Abkehr von fossilen Brennstoffen keine Verlustgeschichte in Gang setzt, sondern als Investition in die Zukunft, mehr Jobs, mehr (qualitativer) Wohlstand und bessere Lebensgrundlagen schaffen werden. Nur, sie verkünden nach wie vor den „Fortschrittsglauben“ – jenen Glauben nämlich, dass jedes Problem einer „technischen Lösung“ zugeführt werden könne. Dass wir ohne Wohlstandseinbussen weiterhin unendlich

wachsen können.. Die Naturgesetze lernen uns hingegen, dass dies nicht möglich ist: kein natürliches –auch kein künstliches System – kann unendlich wachsen.

Eine Begrenzung der globalen Erwärmung erfordere schnelle, weitreichende und beispiellose Veränderungen in allen Bereichen der Gesellschaft, schreibt der Weltklimarat in seiner Schlussfolgerung des IPCC-Reports 2018 zur Klimakrise.

Somit ist Klimaschutz keine Sache der Weltanschauung; nicht in einer liberalen Demokratie. Und es geht natürlich um mehr als nur das Klima – es geht um unsere Natürliche Umwelt als Ganzes! Zu ihrem Schutz braucht es bei uns allen einen eindrücklichen **Kulturwandel**. Dazu schreibt M.Probst im gleichen Artikel; „*wir müssen uns berühren lassen von einer Mitwelt, einem Verständnis des Lebensetzes, in dem menschliche und nicht menschliche Akteure fortwährend kooperieren*“. Nicht menschliche Akteure sind die Tiere, die Pflanzen, resp. die Lebensgemeinschaften in den Lebensräumen (Öko-Systemen).

d) Die Notwendigkeit eines geeigneten Modells dazu:

Zu einem <Kultur-Gefühlswandel Kulturwandel gehören nach unserer Einschätzung.

Ein 4-Säulen-Modell mit:

„*Einer Anderen Ethik*“ – „*Einer Anderen Politik*“, – „*Einer Anderen Wirtschaft*“ – „*Einem Anderen Lebensstil*“

>> Siehe dazu ein „Grundlagenpapier zu einem 4-Säulen-Modell, H.Aregger, S. Rogger sowie ein Handlungs-Katalog (Ideen-Katalog). Sicher sind einige Anregungen nicht neu. Der ganzheitliche Ansatz vieler Anregungen scheint uns jedoch wichtig.

www.ethik-forum-luzern.ch

e) Daraus könnte eine Bewegung entstehen mit einer „verbindlichen“ Leistung.

Die leitende Idee:

Jede Einzelperson würde persönlich und „verbindlich“ während 12 Jahren eine „Umwelt-Klima-Unterlassungs-Leistung“ während 12 Jahren erbringen.

Diese - zu gründende Bewegung - sorgt sich um das Morgen auf unserer Erde. Sie würde sich eingeben und etwas tun, das echt verändert und ausstrahlen könnte Diese Bewegung „*Dänk e mol - Das Klima sind wir!*“ (möglicher Arbeitstitel) – würde so persönliche Verantwortung für das Klima übernehmen – oder – noch mehr tun- und auch andere ermuntern, dasselbe zu tun. Der einzelne weiss, dass der Staat selber, die Politik, die Wirtschaft, usw. auch etwas tut. *Nur eben, das reicht längst nicht!* Der Einzelne weiss, dass er bei seinem Engagement nicht alleine ist, sondern unterwegs mit (vielen) anderen Menschen zusammen. Während längerer Zeit. 12 Jahre bis zum Jahr 2030. Solange bleibt uns noch, um die Dinge zu ändern. Ein ehrgeiziges Unterfangen – aber wir müssen die Dinge jetzt tun!

Die Bürgerin, der Bürger, auch die ausländischen MitbewohnerInnen des Kantons Luzern, natürlich auch die Institutionen, würden aufgerufen, etwas zu tun im Sinne einer „Umwelt-Klima-Unterlassungsleistung“, die für die Person eine Verbindlichkeit bekommt. Oder etwas noch mehr zu tun/oder zu unterlassen, weil es unserer Mitwelt nicht gut tut.

Und so aktiv mitzumachen, weil es auch viel viel Sinn macht. Wieder neu zu entdeckende Werte wie Ehrfurcht, Achtsamkeit, Respekt und Solidarität gegenüber der Schöpfung und ihrer Schönheit könnten ins Zentrum der Kampagne gerückt werden.

Das Argument, die Aktion möchte den einzelnen bevormunden, sei moralisierend, hat hier keine Stichhaltigkeit - es geht nicht um Schuld - es geht um Verantwortung! Die Klima-Umwelt-Unterlassungstat würde die Person stolz machen – es sind immerhin 12 Jahre... und sie könnte Teil werden einer allenfalls wachsenden Bewegung, von der sie – die Person – getragen würde.

Unterstützung sollte angefragt werden beim Kanton, den Parteien, den Vereinen, den Kirchen, der Kultur und natürlich den Umwelt-Organisationen, den Schulen bis hin zur Wirtschaft, denen eine besondere Verantwortung zukommt. Auch die Medien sollen eingeladen werden. Kurz: das Anliegen soll kein „Links-Rechts-Muster“ erhalten.

Der Anstoss kommt von der Organisation „Forum für Ethik und Ökologie Luzern“. Sie versteht sich als „Angehängerinnen und Anhänger“. Was auf unsere Initiative hin entstanden oder entsteht, trägt am Schluss nicht notwendigerweise die Etikette „Forum für Ethik und Ökologie“. Profil gewinnt nicht der Verein, sondern die Idee.

2. Überlegungen zur Struktur und Inhalt eines Prospekts/Flugblatt/Web-Seite

a) Mögliche Titel einer Kampagne:

- Kampagne „Ich bin das Klima“
- 12 Jahre sind mir die Zukunft und die meiner Kinder wert
- Ich bin das Klima – ich mache einen „Klima-Vertrag mit mir selber“
- Klima 12 Jahre
- KKKL 12 – Klima-Kampagne Kanton Luzern – 12 Jahre
- Ich mache mit 12 Jahre 2019 – 2030 – Umwelt-Tat verbindlich – Vertrag mit sich selber
- Die Zukunft der Schöpfung ist auch meine Sache
- KKKL 12 – Umwelttat – Ich tue sie jetzt

b) Auf Forderungen der Klimajugend eingehen

- >> Klimaschutz vor wirtschaftlichen Interessen
- >> Erderwärmung als Krise anerkennen und entsprechend handeln
- >> eine ernsthafte Klimapolitik, die die Zukunft beschützt
- >> den Klimnotstand ausrufen

c) Die Stossrichtung einer KK festhalten

Was uns beschäftigt?

So etwa:

Wir sind überzeugt, dass die hauptsächliche Ursache der Klimakrise nicht mangelnde Energieeffizienz noch Konsistenz (geschlossene Kreisläufe etwa) ist. Die Wirtschaft und die Gesellschaft tun hier schon vieles. Vielmehr fehlt die Umsetzung der dritten Strategie – die SUFFIZIENZ – diese ist stark verbunden mit unserem modernen Lebensstil: Dieser ist global nicht umweltverträglich: er richtet enormen Schaden an an der Mitwelt, den Tieren, den Pflanzen, der unbelebten Natur an. Er ist so nicht zukunftsfähig, er zerstört die Zukunft unserer Kinder. Ja, er könnte sogar die Ursache sein für einen Kollaps des Planeten Erde.

Die Kampagne fördert Schritte zu diesen Neuen Lebensstil **Suffizienz mit einer Obergrenze an Bedürfnissen. Er kann Teil werden eines geglückten Lebens. Seine Wurzeln hat er etwa in folgenden Überlegungen: Ich muss nicht alles haben, um glücklich zu sein! Ich kann auch verzichten- ich erhalte dafür ein grossartiges Geschenk – die Natur- mehr Naturpracht – mehr Lebensqualität! Ich muss nicht auch das haben, was der Nachbar hat, weil ich es mir wert bin! Ich bin das Klima und kann etwas für seinen Schutz tun – mit dieser Strategie! Ich erbringe während 12 Jahren eine Klima-Umwelt-Unterlassungs-Leistung.**

d) Einige Schlüsselbegriffe zum Klima vorstellen:

- unser persönlicher ökologischer Fussabdruck ist zu gross,
- Wir konsumieren mehr Naturressourcen, als zur Verfügung stehen
- Und das funktioniert nur deshalb, weil wir auf Kosten künftiger Generationen leben
- Wir leben global nicht verträglich
- Unser Lebensstil ist nicht nachhaltig
- Es ist leicht einzusehen, dass so unsere Kinder keine Zukunft mehr haben...daher demonstrieren auch die Kinder
- Konsistenz: Optimierung von Teilsystemen, Gebote, Verbote, Lenkungsmaßnahmen, usw.)
- Suffizienz: Obergrenze an Bedürfnissen

- Ein global verträglicher Lebensstil setzt 3 Strategien um (Energieeffizienz, Konsistenz, Suffizienz).

e) Was jede Bürgerin/jeder Bürger, die ausländische Mitbewohnerin/der ausländische Mitbewohner tun kann – jetzt?

f) Talon zur Kampagne

TALON Nur die Umwelt-/Klima-Unterlassungstat zählt. Wenn du willst, kannst du uns den ausgefüllten Talon an die untenstehende Koordinations-Adresse zustellen:

Gemeinde:.....

Name:.....

Vorname:.....

Meine E-Mail-Adresse:

Bitte Talon an folgende Post-Adresse senden:

Aktion *Dänk e mol - Das Klima sind wir!*

Forum für Ethik und Ökologie

Weidhofstrasse 13, 6044 Udligenswil

oder digital an: info@ethik-forum-luzern.ch

Das Forum für Ethik und Ökologie Luzern ist eine unabhängige überparteiliche Organisation

3. Erste Ideen zur Promotion und Verankerung

A) Zündende Ideen

- *****
- ein Gesicht
- *****
- ein „Klima-Lied“: >> Liederschreiber>> Liedersänger>> Band, usw,
- *****
- ein Maskottchen>> Holz-Eichörnchen>>seltener Vogel>> regionaler/kantonaler Aspekt>>Holz isch heimelig!
- *****
- ein Event>> siehe unten
- *****
- eine Einbettung in einen anderen Grossanlass, z.B. Luzerner Marathon wird zum Klima-Marathon (jährliche Wiederholung)> Teilnehmer präsentieren ihren persönlichen 12-Jahre Umwelt-/Klima-Vertrag
- *****
- die Begeisterung der Luzerner Klima-Schüler- und Studenten
- *****
- Eine „verrückte Klima-Wette des Kantons Luzern;
Beispiel:
„De ganzi Kanton Luzern isch auf de Bei - Wetten dass, das mindestens 5 000 Luzernerinnen und Luzerner im 2020/21 im Rahmen eines Klima-Stern-Marsches ab Wohnort bis erster Besammlungsort am Spittelerquai hin zur Allmend zur Schluss-Veranstaltung marschieren werden“. Dort präsentieren die Teilnehmer - auf originelle Art - „ihren persönlichen 12-Jahre- Klima-Vertrag! Ein Klima-Lied und ein Manifest an die Politik runden den Anlass ab.
- *****
- Klima Open Air mit Signalwirkung
- *****
- Aktion „BaumAngels“- wir pflanzen Bäume- dass das Zeug hält
- *****
- Politische Offensive „Massive Aufstockung der Gärten/Schrebergärten in der Stadt Luzern und den Agglomerationsgemeinden Emmenbrücke/Kriens
- *****
- Aktion „Rettet die Bienen – eine von der Stadt Luzern unterstützte Aktion
- *****
- Politischer Vorstoss im Kantonal-Parlament zur Unterstützung der Kampagne
- *****

Anmerkung: Die Bewegung könnte bereits schon dieses Jahr anlaufen (11 Jahre -2030).

B) Ideen zu einem Motto der Aktion

- Ein Weg – ein Ziel!
- Mis Klimaziel macht Sinn und es macht mi glücklich!
- Mi Weg duuret (12) Jahr und er macht mi glücklich-- well er isch für üses Klima ond für üsi Natur – endlich öppis mit Sinn!
- I han e Vertrag met mer – du au? Chonsch met of de Weg ?
- Ich bruch ned es Auto, ich bruch ned immer Acion, - Was ech bruche – bisch du!
- KKKL – (11) 12 – Ich bi s`Klima (KampagneKlimaKantonLuzern – 12 Jahre)!
- Bewegig 12 Jahr- Ich be s`Klima!
- Use us de Sackgass- gnueg isch gnueg –ich bi s`Klima und ich be debi – i mach met i de Luzerner Klimabewegig – 12 Jahr!
- Das Klima sind wir – machsch au du mit? – e Kampagne macht Sinn – sie macht mi glücklich – sie macht mi stolz!
- Das Klima sind wir – ond e Vertrag mit dir – wo gilt- well mer ufgestellti Luzerner sind!.
- Das Klima sind wir - En Umwelttat vo der und die duured -12 Jahr! – Wöu mir endlich oppis mönd tû,, was mer ned chönt chaufe- ned chönd besitze – aber mönd schütze – öises Klima – öisi Natur!
- Das Klima sind wir – Politik soü sich bewege – ech makes au- es god nor mitenand!
- Das Klima sind wir – De Lozärner Marathonlauf wird zum Klimalauf – Lauf ou du mit!
- Das Klima sind wir – En Antwort vom Kanton Lözärn ond es Signal ou nach Bern!
- Das Klima sind wir – bewegt mech ond dech – mach met - jetzt oder nie!
- Das Klima sind wir – Klima ond Natur brucht dich – jetzt ohni Falsch –es brönnt ond das esch e Schand- mer send am Rand – es esch gnueg jetzt! Fertig met em Schatteboxe- mer send doch ned Schmarotzer! Mer send ufgestellti Lözärner!
- Das Klima sind wir – de Kanton Lozärn geht voraus 12 Jahre!
- Das Klima sind wir – 12 Jahr debi – das isch dis Klimalied – e Liebeserklärig a d Natur!
- Ou ech cha s`Klima rette – jetzt!

4. Vorschlag eines Prospekts/Flugblatt/Web-Seite

(am Beispiel des Projekts „Dänk e mol - Das Klima sind wir“)

„Dänk e mol - Das Klima sind wir“ – **Machscho mit?**

Lead-Vorschläge:

Kantonale Klima-Kampagne – 12 Jahre – Ich bin das Klima – ich ändere mein Leben – und nicht das Klima – Gnueg isch gnueg – ich mach mit

Eine Anfrage für ein Patronat an:

Patronat: Kanton Luzern, Parteien, Wirtschaft, Kirchen, Kultur, Schulen

„Mach au DU met? „Klima ond Natur bruched dich – jetzt ohni Falsch“ -

Sie ged Dir mega Sinn - Es brönnt - das isch e Schand – mer sind am Rand-

Sie macht Dech glücklich –Es esch gnueg jetzt! Basta!“

Sie macht Dech stolz- „Fertig met dem Schatteboxe – mer send doch ned

Schmarotzer- Isch doch klar – ICH BE DE BI“

Mer send ufgstcheltti Lozaäner – ECH MACHE MET“

Die folgenden Elemente dazu müssen für die Produktion eines griffigen Flugblattes/Prospektes/Web-Seite natürlich noch gekürzt werden.

1. Die Klima-Jugend will den Klima-Notstand

Laut Luzerner Zeitung vom 9.2.2019 schreibt zur Bewegung der Schüler u.a. „Klimastreik Schweiz“ - 62 500 Menschen sind vor einer Woche nach Angaben durch 14 Städte gezogen. Am 15. März, Tag des internationalen Klimastreiks, folgt die nächste Streikwelle“ Die Bekämpfung der Klimakrise muss auch mit staatlichen Mitteln und ambitionierter Ziele bekämpft werden, etwa mit marktwirtschaftlichen Anreizen, schreibt die LZ in einem anderen Artikel am gleichen Tag.

Unsere Aktion macht u.a. Vorschläge für „verbindliche“ Umwelt-Klima-Unterlassungsleistungen für eine längere Zeitdauer. Viele dieser Vorschläge sind nicht neu. Wir wissen seit geraumer Zeit, was zu tun wäre. Aber wir tun es nicht. Es könnte unsere Freiheit beschränken. Es könnte an unserem modernen Lebensstil rütteln. Vielleicht ändert sich das nun? Wegen der Klima-Jugend, die bei vielen bei uns Schamgefühle weckt? Weil wir merken, dass die Klima-Jugend spürt, dass sie betrogen wird – um ihre Zukunft. Wir teilen diese Sorge und möchten Prozesse fördern helfen, die einem (global) verträglichen Lebensstil sich verpflichten.

2. Die Klimakrise soll doch der Staat lösen- einer allein kann doch eh nichts verändern?

Wir meinen, dass der Staat/die internationale Gemeinschaft die Klimakrise allein nicht wird lösen können! Die Institutionen brauchen dringend auch „die unten“ – uns. „Wir- sind nämlich das Klima“ und wenn wir uns bewegen, helfen wir sowohl dem Klima und Umwelt.

3. Was sollten WIR – die Zivilgesellschaft – tun?

Einen global vertäglichen Lebensstil bei uns selber fördern. Die Wissenschaft verlangt die Umsetzung von drei Strategien laut vielen Wissenschaftlern

Konsistenz, Energieeffizienz, Suffizienz...

Die Strategie „Suffizienz“ ist nach uns die Dame im Schachspiel.

>>siehe Erläuterungen im beiliegenden Merkblatt Nr. 1 „Suffizienz „.

4. Was will diese Suffizienz von uns?

Zunächst ein Eingeständnis, dass es so nicht weitergehen kann. Wir haben nicht nur einen „Klimanotstand“ wir haben eine „globale Umweltkrise“.

Wie kam es zu dieser Krise?

Gesellschaft, Wirtschaft, Politik wollten nur eines... Wachstum – Wohlstand und gleichzeitig noch mehr Lebensqualität. Und dabei haben wir den Preis vergessen: zuviel Wohlstand geht auf Kosten der Umwelt. Dabei ist uns wohlbekannt, dass die „Grenzen des Wachstums“ längst überschritten sind. Doch, der Mythos eines *unendlichen Wachstums hält sich bei uns hartnäckig*. Unsere Umwelt macht dies nicht mehr mit und feuert zurück mit Dürren, Wirbelstürmen, Überschwemmungen, einem weltweiten Artensterben und anderes mehr. Wir alle predigten noch mehr Wachstum und merkten nicht, dass wir *„Frösche in einem Topf mit warmen Wasser sind indem es immer heisser wird ...und wir hüpfen nicht raus“*. Wir fühlten uns dort „froschwohl“ mit all den vielen Gütern und angenehmen Diensten. Wir wollten noch mehr. In der Folge haben wir die Natur noch mehr manipuliert: die Umgestaltung der Dinge, die Auspressung der Dinge zusammen mit der Technik hin zu einem unendlichen und grenzenlosem Wachstum. Wir sind einem grossen Irrtum aufgehockt.

5. Die Einsicht daraus könnte heissen,

dass das „Geschäftsmodell unendlichen Wachstums“ zu scheitern droht und zu einer Lüge wird, der wir immer noch nachhängen? Die Klimakrise könnte der Beweis dazu sein?

6. Was ist die eigentliche Ursache der Klima-Krise?

Weder mangelnde Energieeffizienz – noch die Konsistenz (geschlossene Kreisläufe (etwa Fernwärme)). Bei diesen Strategien tut sich in Wirtschaft und Gesellschaft einiges, hingegen bei der dritten, der Suffizienz, happert es gewaltig: *Unser moderner Lebensstil ist nicht mehr global verträglich*. Er ist mitverantwortlich an der Zerstörung der Zukunft unserer Kinder, er ist mitverantwortlich am enormen Schaden, den er an der Mitwelt anrichtet - den Tieren - den Pflanzen. Er könnte sogar die Ursache sein für einen Kollaps des Planeten Erde.

7. Was bedeutet diese dritte Strategie – die Suffizienz und was will sie von uns?

Wir brauchen wieder „das rechte Mass“ -und somit die „Einsicht, dass etwas genug sein“. **Wir brauchen eine „Genügsamkeits-Strategie“ und so eine Obergrenze an Bedürfnissen.** Noch mehr geht nicht – bei uns in den entwickelten Ländern! Wir sind überentwickelt! Die Strategie Suffizienz kann Teil werden eines geglückten Lebens. Seine Wurzeln hat sie etwa in folgenden Einsichten: Ich muss nicht alles haben, um glücklich zu sein. Ich kann auch verzichten – ich erhalte im Gegenzug ein grossartiges Geschenk – mehr Natur! Ich muss nicht auch das haben, was meine Freunde, der Nachbar haben, weil ich „ich“ bin. *Ich bin das Klima und kann etwas für seinen Schutz tun!*

8. Wir brauchen neue Zugänge zur Natürlichen Umwelt

Wir brauchen dazu einen **Kulturwandel, ja eine „Gefühlswende“**; wir müssen die Zugänge zur Natur wieder neu entdecken, müssen uns „berühren lassen“ und so nicht zuletzt wieder nicht-kongnitive(weiche) Werte bei uns zulassen.

Wir brauchen ausserdem eine **breite Diskussion zu dieser Suffizienz**. Ohne Unterlassung in einer – endlichen – Welt geht es nicht. Ohne eine „Obergrenze an Bedürfnissen“ können wir die *Lebensqualität (Naturqualität)* nicht halten. Dies lernen uns die Gesetze der Natur. Dazu müssen alle mitmachen. Das will auch Papst Franziskus, mit seiner Enzyklika „Lautato Si“: *„Einen Dialog zur Frage, wie wir leben wollen? Die Wissenschaft und und die Wirtschaft könnten diese Frage nicht allein beantworten“*.

9. *Wir teilen die Forderungen der Klima-Jugend*

- Klimaschutz vor wirtschaftlichen Interessen
- Erderwärmung als Krise anerkennen und entsprechend handeln
- Eine ernsthafte Klimapolitik, die die Zukunft schützt
- Aufrufung des Klimanotstandes – sofern der Kanton Luzern nicht griffige Massnahmen ergreift
- Anmerkung: werden noch aktualisiert!

5. Vertrag zwischen mir und der natürlichen Mitwelt - ein Grob-Vorschlag

„Wir müssen uns von Sichtweisen des 20. Jahrhunderts verabschieden.
Dass Erfolg daran gemessen wird, wie gross unser Auto,
wie gross unser Haus ist, wie oft wir Businessclass fliegen.
Wir müssen verändern, was wir als Erfolg ansahen.
Mehr Zeit mit der Familie verbringen, mit Freunden ein Bier trinken,
Velofahren gehen- das können doch Zeichen des Erfolgs sein.
Wenn wir das nicht schaffen, werden wir garantiert scheitern“.
Klimawissenschaftler Kevein Anderson, Berater von Greta Thurnberg

Was könnte ein verbindlicher Vertrag mit mir beinhalten?

- Ich erbringe während 12 Jahren eine (neue) Umweltleistung**
Kurze Beschreibung in Stichworten

- Ich erbringe verbindlich während 12 Jahren eine „Verzichtsleistung – besser Unterlassungsleistung -“,**
die der natürlichen Umwelt/ Klima hilft- und *die uns dafür beschenkt mit (wieder) mehr Naturqualität*
Beschreibung in Stichworten

- Ich unterlasse schon seit Jahren etwas in diesem Sinne> ich erneuere diese Leistung um weitere 12 Jahre**
Beschreibung in Stichworten

- Ich mache dazu einen Vertrag mit mir und meiner natürlichen Umwelt**
- Ich stehe zu dieser Haltung, auch wenn man mich auslachen sollte**
- Ich bin bereit, an einem allfälligen Event –„Klimamarsch“ mit vielen anderen zusammen, teilzunehmen**
- Ich orientiere mich näher via digitale Fassungen des Projekts „Dänk e mol - Das Klima sind wir“:**
Grundlagen eines 4-Säulen-Modells; Ideen-Katalog für Umwelt-Leistungen);
Grundlagen für einen Neuen Bildungsartikel; Gedanken zum
Orientierungswissen in einem neuen Bildungsartikel (via Forum für Ethik und Ökologie, Luzern)
>> siehe Web-Seite www.ethik-forum-luzern.ch

Und/oder – selbstverständlich anderen Informations-Quellen

- Ich möchte Mitglied einer Umwelt-Organisation werden
 - Ich möchte Mitglied des Forums für Ethik und Ökologie Luzern werden
 - Ich mache mit in einer allfälligen Koordinations-Gruppe
„Dänk e mol – Das Klima sind wir“
 - Ich kontaktiere den Gemeinderat/ die Umwelt-Schutz-Kommission und werbe dort für die Unterstützung der Kampagne via Gemeinde
 - Ich habe eine Idee einer Anregung zur Kampagne:
-
-

*„Wir rufen jede Bürgerin, jeden Bürger, jede Ausländerin, jeden Ausländer dazu auf, eine verbindliche Umwelt-/Klima-Unterlassungs-Leistung - stetig während 12 Jahren zu erbringen.. Diese sollte, in jedem Fall auch eine Unterlassungsleistung sein. Diese Leistung soll deine persönliche Leistung sein im Dienste des Klima-/Umweltschutzes. Den Vertrag schliesse ich mit mir selber ab! (Ich kann mir vorstellen, diese Tat gegen aussen zu kommunizieren.). Damit würde ich die Entwicklung einer **Bewegung** fördern. Denn... wenn eine/r etwas tut, fühlt er/sie sich allein – wenn wir viele etwas tun, werden wir getragen Aus der Bewegung sollen kreative Aktionen entstehen, die ein Gemeinschaftsgefühl fördern“.*
